

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

4 (6.1.1880)

Oesterreichische Monarchie.

Zu der am 1. Januar angegebene „Wiener Zeitung“ finden wir folgende Kundmachung des oesterreichischen Gesamtministeriums vom 31. Dezember 1879, betreffend die theilweise Verlängerung des Handelsvertrags mit dem Deutschen Reich vom 16. Dezember 1878:

Zwischen den Bevollmächtigten der k. und k. oesterreichisch-ungarischen Regierung und der kaiserlichen Regierung des Deutschen Reiches wurde nachstehende Erklärung gewechselt:

Erklärung.

Von Seite der k. und k. oesterreichisch-ungarischen Regierung ist der kaiserlichen deutschen Regierung im Hinblick darauf, daß der zwischen beiden Reichen bestehende Handelsvertrag vom 16. Dezember 1878 gemäß Art. 26 mit dem 31. Dezember d. J. abläuft, der Abschluß eines anderweitigen Handelsvertrages aber bis zu letzterem Zeitpunkte nicht mehr in Aussicht genommen werden kann, der Vorschlag gemacht worden, den Vertrag vom 16. Dezember 1878 um ein halbes Jahr bis zum 30. Juni 1880 zu verlängern.

Die kaiserliche deutsche Regierung erklärte, diesem Vorschlage ohne Einschränkung schon deshalb nicht zustimmen zu können, weil in dem bestehenden Vertrage auch Bestimmungen enthalten sind, deren Verlängerung eine Genehmigung des deutschen Reichstages erfordern würde, letzterer aber nicht versammelt und eine Einberufung desselben vor dem Ablaufe dieses Jahres nicht in Aussicht zu nehmen sei. Dagegen sprach dieselbe ihre Bereitwilligkeit aus, diejenigen Bestimmungen des Vertrags vom 16. Dezember 1878, deren fortbauende Wirksamkeit von einer Zustimmung des deutschen Reichstages nicht abhängig ist, auch nach Ablauf des Vertrags bis zum 30. Juni 1880 aufrecht zu erhalten.

Auf Grundlage dieser Erklärung, sowie derjenigen Vorschläge, welche hierauf die k. und k. oesterreichisch-ungarische Regierung wegen einer weiteren Vertragsmodifikation gemacht hat, sind die beiden Regierungen übereingekommen, den Handelsvertrag vom 16. Dezember 1878 nebst dem dazu gehörigen Schlußprotokolle für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1880 mit folgenden Maßgaben zu verlängern:

- 1) Die Bestimmungen im Art. 6 des Vertrages, dann im Schlußprotokolle zu diesem Artikel Lit. A und 10, sowie die mittheilte Noten vom 16. Dezember 1878 gegenseitig mitgetheilten Detailvorschriften werden außer Wirksamkeit gesetzt.
2) Die Vereinbarungen im Absätze 1 und 2 des Art. 10 des Vertrages, in dem diesem Vertrage als Anlage A beigefügten Zolltarif und in den hierauf bezüglichen Erklärungen des Schlußprotokolle sollen auch während des Zeitraumes bis zum 30. Juni 1880 insoweit zur Ausführung gelangen, als die bestehenden Gesetze nicht entgegenstehen. Die nach Maßgabe dessen zu erlassenden Instruktionen werden gegenseitig mitgeteilt werden.
3) Die Bestimmung im zweiten Absätze des Art. 15 des Vertrages, betreffend das Verbot und die Bestrafung der Anwendung nicht publizierter Tarifsätze auf Eisenbahnen wird unwirksam.
4) Der zweite Absatz des Art. 17 des Vertrages betreffend das Verbot der Beschlagnahme von Eisenbahnbetriebs-Mitteln tritt außer Kraft.
Zu Urkund dessen haben die Unterzeichneten im Namen ihrer Regierungen die vorstehende Erklärung in doppelter Ausfertigung unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.
So geschehen zu Berlin, den 31. Dezember 1879. (L. S.)
Szechényi m. p. (L. S.) Stolberg m. p.
Diese Erklärung wird auf Grund des Gesetzes vom 20. Dezember 1879, R.G.B. Nr. 142, verlautbart. Wien, am 31.

Dezember 1879. (Folgen die Unterschriften der oesterreichischen Minister.)

Zu unmittelbarem Anschluß an das Obige veröffentlicht die „Wiener Zeitung“ eine ministerielle Verordnung d. d. 31. Dezember 1879, womit der Verkehrsverkehr mit dem deutschen Zollgebiete für die Dauer vom 1. Januar bis einschließlich 30. Juni 1880 provisorisch geregelt wird. Die Verordnung lautet:

§ 1. Gewebe einheimischer Erzeugung, welche zum Bedrucken oder Färben ausgeführt und innerhalb der vorgeschriebenen Frist bedruckt oder gefärbt wieder eingeführt werden, sind beim Wiedereintritte: a. wenn die zollamtliche Abfertigung zum Ausgange in der Zeit bis einschließlich 15. Febr. 1880 stattgefunden hat, von Eingangszoll befreit; b. wenn die zollamtliche Abfertigung zum Ausgange in der Zeit vom 16. Februar bis 1. Juni 1880 stattgefunden hat, mit 14 fl. per 100 Kilo in Gold zu verzollen.

§ 2. Von Eingangszoll befreit sind innerhalb der Geltungsdauer dieser Bestimmungen ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Ausfuhr: a. Gewebe einheimischer Erzeugung, welche zu anderen als den im § 1 bezeichneten Bearbeitungen ausgeführt und bearbeitet wieder eingeführt werden; b. Garne einheimischer Erzeugung, welche zum Waschen, Bleichen, Färben, Bedrucken, Sticken und Verweben ausgeführt und nach vollendeter Arbeit zurückgebracht werden; desgleichen Gespinnte (einschließlich der erforderlichen Zuthaten) zur Herstellung von Spigen und Posamentierwaren; c. die zur Reparatur aus- und dann wieder eingeführten Gegenstände aller Art; d. sonstige Waaren und Gegenstände einheimischer Erzeugung, welche zur Bearbeitung im Grenzbezirke ausgeführt und, ohne ihre wesentliche Beschaffenheit und handelsübliche Benennung verändert zu haben, wieder eingeführt werden.

§ 3. Die Zollbegünstigung beim Wiedereintritte ist an die Bedingungen geknüpft, daß a. die Identität der aus- und wieder eingeführten Waaren und Gegenstände sichergestellt wird; b. daß der einheimische Ursprung der zu bearbeitenden Waare bei ihrem Ausgange nachgewiesen werde; c. daß die Erlaubniß zu dem zollbegünstigten Verkehre von der kompetenten Zollbehörde erteilt werde. Ausgenommen von den beiden letzteren Erfordernissen sind die zur Reparatur aus- und wieder eingeführten Gegenstände, dann die im Grenzbezirke anfalligen Handwerker und Lohnarbeiter. Zur Durchführung dieser Grundsätze werden gleichzeitig von den Ministerien der Finanzen und des Handels die entsprechenden Weisungen an die Zollbehörden erlassen.

Frankreich.

Paris, 2. Jan. Der „Gaulois“ behauptet, daß das ganze diplomatische Corps mit einer oder zwei Ausnahmen gestern bei dem Prinzen Napoleon vorgesprochen und sich eingeschrieben hat. Wenn der „Gaulois“ gesagt hätte, daß ein oder zwei Mitglieder des diplomatischen Corps bei dem Prinzen Napoleon ihre Karten abgegeben haben, wäre er unferes Wissens der Wahrheit näher gekommen. In dieser übrigens sehr harmlosen Beziehung steht der Prinz Napoleon sogar den Prinzen von Orleans nach, aus dem einfachen Grunde, daß die Letzteren einen regeren Verkehr mit den Spitzen der Pariser Gesellschaft unterhalten: es wird ihnen aber nie einfallen, aus den Visitenarten, welche die fremden Botschafter am Neujahrstage bei ihnen abgeben, politisches Kapital zu schlagen. — Hr. Waddington verwahrt sich gegen die Angabe bonapartistischer Blätter, daß er dem Herzog Bernhard d'Harcourt wegen eines von diesem im

„Figaro“ veröffentlichten Schmähartikels eine Herausforderung geschickt hätte. Dieser Artikel, sagt der ehemalige Ministerpräsident, richtet sich selbst und einem Manne von 60 Jahren schickt man auch kein Kartell. — Die Herzogin von Edinburgh ist mit ihrem Gefolge gestern Nachmittag in Cannes eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Großfürsten Sergius, ihrem Bruder, und von dem Prinzen von Hessen, ihrem Oheim, empfangen worden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 31. Dez. (Aus der Stadtraths-Sitzung vom 30. d. M.) Die Arbeiten zur Verichtigung des Landgrabens vom Durlacherthor bis Mühlburger Mühle werden der Firma Ph. Holzmann u. Cie. in Frankfurt a. M. übertragen. — Von einer Anzahl Bewohner auf Beierheimer Gemarkung wird um Ueberlassung von Wasser aus der städtischen Wasserleitung nachgesucht. Es wird demselben erwidert, daß der Stadtrath Abhilfe zu schaffen bereit sei, sobald deren Grundbesitz zu der Gemarkung Karlsruhe werde zugetheilt sein.

4 Schwenningen, 31. Dez. Wie alljährlich den Kindern der Kleinkinderschule, so wird seit fünf Jahren jeweils am zweiten Weihnachts-Feiertage auch den hiesigen armen Wittwen und Waisen beschenkt. Die Mittel zur Bescheerung werden aus milden Gaben edler Menschen zusammengebracht. Nach dem von Hrn. Bahnverwalter Eglau veröffentlichten Rechenschaftsbericht gingen zu dem Zweck vom Jahr 1875 an bis zum Schlusse dieses Jahres im Ganzen 820 M. 49 Pf. ein, während an Kleibern, an baarem Gelde und an sonstigen Unterstützungen in diesem Zeitraume 824 M. 10 Pf. ausgegeben wurden. — Nach Beschluß der Gesamtversammlung des Gewerbevereins vom 28. November d. J. soll Oftern kommenden Jahres eine Ausstellung von Lehrlings- und Gesellenarbeiten in Verbindung mit einer Preisvertheilung veranstaltet werden. Ausstellungs-berechtigt sind alle bei hiesigen Meistern in Arbeit stehenden Lehrlinge und Gesellschafter.

© Käferthal, 4. Jan. Der Gemeinderath hat der Wittwe des in der Neujahrnacht dahier erschossenen Gen darm Widenhäuser einen Wittwengehalt von jährlich 100 M. aus der Gemeindefasse bewilligt und außerdem beschlossen, dem Dahingegangenen ein entsprechendes Grabdenkmal auf hiesigem Friedhofe setzen zu lassen; die Kosten der Beerdigung wurden ebenfalls auf die Gemeindefasse übernommen.

Buchen, 2. Jan. Wie alljährlich, so auch in diesem Jahre hat der bekannte Wohlthäter unserer Stadt Hr. Dr. Fr. Burgard in Besth die Armen Buchens mit einem Weihnachtsgesent von 100 M. bedacht.

Furtwangen, 1. Jan. Hrn. Konrad Kreuzer von hier, der vor Kurzem die Geschichte von Furtwangen und Umgegend veröffentlichte, sind von verschiedenen Seiten anerkennende Zuschriften über sein Werk zugegangen. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat mittelst Handschreibens vom 2. Dez. dem Buche alle Anerkennung gezollt und besonders hervorgehoben, daß die Darstellung der Entstehung und Entwicklung der Industrie und des Handels im Schwarzwalde von besonderem Interesse für Höchstselben gewesen sei.

Vermischte Nachrichten.

New-York, 3. Jan. Die Bark „Giacomino“ ist in Baltimore mit 5 Passagieren und 6 Personen von der Mannschaft der „Dorussia“ eingetroffen, welche in einem kleinen Boote 250 Meilen von den Azoren aufgefunden wurden und furchtbar gelitten hatten.

Ohne Familie.

Von Hector Malot.

Deutsch von Mary Mutschall.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 3.)

Plötzlich gewahrte ich von Weitem auf dem Wege, der vom Dorfe nach unserem Hause führte, eine weiße Haube, die hinter einer Baumgruppe verschwand, um bald wieder hervorzukommen, — und wenn ich auch der großen Entfernung wegen nur die Weiße der Haube erkennen konnte, die wie ein heller Schmetterling zwischen den Zweigen flatterte, so sagte mir das Herz, das in manchen Augenblicken besser und weiter sieht als die durchdringendsten Augen, das müsse Mutter Barberin sein; ja, ich fühlte sicher, daß sie es war.

„Nun,“ sagte Vitalis, „gehen wir weiter?“

„Ach, lieber Herr, nur noch einen Augenblick!“

„Man hat mir also die Unwahrheit gesagt, du bist kein Fußgänger, nach einem so kurzen Wege schon ermüdet, das läßt auf keine guten Tage hoffen.“

Ich antwortete nicht, sondern schaute unterwandt hinunter; denn richtig, das war Mutter Barberin, ich erkannte sie an ihrer Haube, ihrem blauen Rock und sah, daß sie mit großen Schritten ging, als habe sie Eile, nach Hause zu kommen.

Am Gartensaum angelangt, stieß sie die Thür auf und schritt schnell über den Hof in's Haus.

Unwillkürlich sprang ich in die Höhe, ohne darauf zu achten, daß Capi dasselbe that.

Aber Mutter Barberin kam schnell wieder hinaus und lief mit ausgebreiteten Armen im Hofe umher, offenbar, um mich zu suchen. Was half es mir, daß ich mich vorüber neigte und mit aller Macht rief: „Mutter! Mutter!“ — denn meine Stimme drang weder nach unten noch überhöhte sie das Murmeln des Baches, sie verhallte in der Luft.

„Was hast du nun,“ fragte Vitalis, „wirft du toll?“

Ich hielt die Augen starr auf Mutter Barberin gerichtet, ohne ein Wort zu erwidern, aber sie vermuthete mich nicht so nahe, dachte auch nicht daran, in die Höhe zu schauen, sondern durchsuchte den Hof und ging nun auf die Straße, wo sie sich nach allen Seiten umfah.

Ich rief noch lauter, aber eben so vergeblich, wie das erste Mal. Jetzt kam Vitalis, der die Wahrheit vermuthete, zu mir heran, erblickte die weiße Haube ebenfalls und sagte halblaut: „Kleiner!“

Durch diese mitleidigen Worte ermuntert, hat ich ihn nun noch einmal, mich doch wieder zu Mutter Barberin zurückkehren zu lassen, aber statt aller Antwort nahm er mich bei der Hand, ging mit mir in der entgegengesetzten Richtung auf der Höhe weiter und sagte nur im Sehen: „Du hast dich ja nun ausgeruht, mein Junge.“

Ich versuchte umsonst mich loszumachen, er hielt mich fest, rief: „Capi und Zerbino“, worauf mich dieser vorn, jener hinten bewachte und ich Vitalis folgen mußte.

Mittlerweile hatten wir den Gipfel des Berges bereits überschritten, denn, als ich nach einigen Augenblicken den Kopf abermals zurückwandte, sah ich weder unser Thal noch unser Haus, sondern der Blick verlор sich im grenzenlosen Raume. Nur die blauen Hügel schienen ganz in der Ferne bis zum Himmel aufzusteigen.

5. Kapitel.

Wir stiegen nun mit einander den südlichen Abhang des Berges hinunter, der die Wasserscheide der Loire und der Dordogne bildet, und nach etwa einer Viertelstunde ließ Vitalis meine Hand los, indem er mir sagte: „So, nun wandere gemächlich neben mir her, solltest du aber fortlaufen wollen, so vergiß nicht, daß Capi und Zerbino dich bald eingeholt haben würden, die beiden haben scharfe Zähne.“

Davonlaufen — ich wußte ja, daß das jetzt unmöglich, also auch jeder Versuch dazu vergeblich sei!

Dir ist das Herz schwer,“ fing Vitalis wieder an, als er mich tief seufzen hörte, „ich verstehe das und bin dir deshalb nicht böse; weine dich vielmehr ohne Rückhalt aus, wenn dir darnach zu Muth ist; nur mußt du auch zu begreifen versuchen, daß ich dich nicht in's Unglück führe. Stelle dir einmal recht vor, was aus dir geworden wäre; denn die Leute, die dich aufgezogen haben, sind ja nicht deine rechten Eltern; deine Mutter, wie du sie nennst, ist zwar gut gegen dich gewesen, du hast sie sehr lieb und bist untröstlich, weil du sie verlassen mußt, aber überlege wohl, daß sie dich nicht gegen den Willen ihres Mannes hätte bei sich behalten können, der vielleicht auch nicht so hart sein mag, wie du glaubst. Er hat nichts zu leben, ist verkrüppelt, unfähig zu arbeiten und berechnet sich, daß er nicht Hungers sterben kann, um dich zu ernähren. Merke dir von heute an, mein Kind, daß das Leben nur zu häufig ein Kampf ist, in welchem man nicht immer thun kann, was man thun möchte.“

So wenig sich bezweifel ließ, daß das Worte der Klugheit und jedenfalls der Erfahrung seien, sprach doch in diesem Augenblick die eine Thatsache — die Trennung von Mutter Barberin — lauter als alle Worte, denn, daß ich die nicht wiedersehen sollte, die mich aufgezogen und die ich so lieb hatte, war ein Gedanke, an den ich mich nicht so schnell gewöhnen konnte, so gewissenhaft ich mir auch Vitalis' Worte zu wiederholen suchte, während ich neben ihm her wanderte.

Vitalis hatte ja ganz recht, Barberin war nicht mein Vater, warum sollte er meinewegen Hunger leiden? er schickte mich ja nur fort, weil er mich wirklich nicht länger behalten konnte, das mußte ich mir recht klar machen.

„Denke über das nach, was ich dir gesagt habe, Kleiner,“ wiederholte Vitalis von Zeit zu Zeit, „und glaube mir, du wirst nicht allzu unglücklich bei mir sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Handelsberichte.

Berlin, 3. Jan. (Börsen-Wochenbericht des Bankhauses Max Leventhal. Berlin W., Charlottenstraße 55.) Die Börse läßt sich in ihrer Meinung von der Fortdauer der Hausstimmung durch nichts beirren und Nachrichten politischer Natur, wie das Attentat auf den König von Spanien, bleiben ohne jede Wirkung. Vorübergehend machte sich allerdings eine kleine Abschwächung geltend, aber auch diese kam nur als ein Zeichen der Festigkeit angesehen werden, wenn man erwägt, daß bei dem außerordentlich knappen Geldstand die Course schließlich nicht zurückgegangen, sondern gestiegen sind.

Auf dem Spekulationsgebiete hat die bereits früher an dieser Stelle erwähnte Entwicklung stattgefunden. Credit haben ihre steigende Bewegung fortgesetzt, Franzosen Beachtung gefunden und ihren Cours beträchtlich erhöht; erst die letzten Liquidationstage hemmten diese Strömung und brachten eine kurze Reaction hervor. Am Dienstag verstimmt die französische Ministerwechsel, war indeß bei dem allseitig herrschenden Optimismus am Mittwoch bereits vergessen! — Bei solcher deutlich sichtbaren Stimmung kann man daher vorläufig nur einen Fortgang der Hausstimmung in Aussicht nehmen. Nach langer Ruhepause zeigt sich endlich wieder Interesse für Renten. Am meisten tritt 6prozentige ungarische Goldrente hervor, die auch bei kleinen Anlagen immer bevorzugt ist. Oesterreichische Anleihen stehen etwas zurück; für russische Orient wird die Erhöhung der Kubelvaluta von Vorteil sein.

Von schwereren Deutschen Bahnen zogen Bergische, Oberschlesische und Rechte Oderufer verhältnismäßig am meisten die Aufmerksamkeit auf sich, wenn man von der erheblichen Steigerung der Thüringer, die ja doch nur vorübergehend sein wird, absieht. Im Allgemeinen konzentriert sich aber das Interesse auf leichtere Werke, und unter diesen vornehmlich auf Aachen-Nastrieger, deren Schwerpunkt in dem großen Besitz an eigenen Kohlenruben zu suchen ist und bei der augenblicklichen Konjunktur daher ganz außerordentliche Chancen bieten. Außerdem fangen, wie fast bei allen holländischen Bahnen, die Einnahmen an, besser zu werden und hofft man pro 79 2 Proz. Dividende aus dem Betriebe verteilen zu können. Berra-Bahn, Halle-Sorau und Märkisch-Boden bleiben ebenfalls beliebt, sogar für die eigentlich werthlosen Berlin-Dresden herrscht Neunuma, wobei man nicht den Nutzungs-, sondern etwaigen Eigenthumsvertheilung in Betracht zieht. Gegenüber den Reklamen für Ostpreussische Südbahn erscheint Vorzicht rathsam.

Banken waren in regem Verkehr, weil viele Kapitalisten Ankäufe machten, um sich in den Besitz des Dividendenscheins zu setzen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Abschlässe meistens noch ein besseres Resultat als die Schätzung ergeben werden; les wird indeß wesentlich von den bei Festsetzung der Dividende herrschenden Verhältnissen abhängen, ob nicht statt der großen Vertheilung bedeutende Rückstellungen gemacht werden. Disconto erscheinen noch am meisten zu spekulativen Käufen geeignet, in zweiter Linie wäre die Aufmerksamkeit auf Werke wie Deutsche Bank, Berliner Handelsgesellschaft und Darmstädter zu richten.

Das Geschäft in Bergwerken ist ein außerordentlich wildes geworden. Große Courseerhöhungen wechseln rapide mit großen Rückgängen, die indeß meist wieder eingeholt werden; am günstigsten aber bleibt die Meinung für Kohlenwerke. Dortmund Union haben nimmehr den Paricours überschritten, so daß die neu emittirten 8 Millionen Mark bezogen werden. Wenn diesel-

ben untergebracht sind, wird, falls nicht außergewöhnliche Umstände diesen Effect zu Hilfe kommen, wohl ein großer Rückgang eintreten, da die Disconto-Gesellschaft alsdann kein Interesse mehr hat, das Papier zu halten.

Industriepapiere und Brauereien in mäßigen Verkehr bei guter Haltung. Die zeitweilige Strömung für Waggonbau-Anstalten hat bereits nachgelassen, dagegen besetzten sich Ahrens Brauerei, Byrmonter Pferdebahn und Schleifische Porzellan-Actien immer mehr in der Gunst der Kapitalisten. Neu eingeführt wurden Dynamitfabrik Nobel u. Comp., welche in Hamburg absolut unverkäuflich sind, weil man dort das Unternehmen zu gut kennt.

Wien, 4. Jan. Der Einlösungskurs der in Silber zahlbaren österreichischen Eisenbahn-Coupons ist vom 4. Januar an bis auf Weiteres auf 86 1/2 festgesetzt.

Philadelphia, 3. Jan. Der Bericht der amerikanischen Stahl- und Eisenindustrie pro 1879 weist gegen das Jahr 1878 eine Steigerung der Produktion nach, indem das diesjährige Erzeugniß 500,000 Tonnen höher als in irgend einem der Vorjahre gewesen ist. Die Einfuhr von Eisen und Stahl ist gleichfalls ausnahmsweise stark gewesen. Die Einfuhr von Eisen sind noch nicht geliefert worden, während andererseits die amerikanischen Fabrikanten ihre Aufträge nicht ausführen können und eine beträchtliche Zahl auf das neue Jahr übertragen müssen. Die Einfuhr von Eisenerz im Jahr 1880 wird auf 500,000 Tonnen geschätzt. Die amerikanische Produktion dürfte die vorjährige übersteigen.

Berlin, 3. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Januar-Februar —, per April-Mai 240.50, per Mai-Juni 241.50. Roggen per Januar-Februar 172.50, per April-Mai 177.50, per Mai-Juni 176.50. Rüböl loco 54.70, per April-Mai 56.10, per Mai-Juni 56.40. Spiritus loco 59.50, per Januar 60. —, per April-Mai 62. —, per Mai-Juni 62.25. Hafer per April-Mai —, per Mai-Juni 152.25. Trübe.

Wien, 3. Jan. Weizen loco hiesiger 24. —, loco fremder 23.50, per März 24.25, per Mai 24.25. Roggen loco hiesiger 19.50, per März 18.10, per Mai 18.15. Hafer loco 14.50. Rüböl loco 30.30, per Mai 29.70.

Paris, 3. Jan. Weizen loco flau, auf Termine matt, per Frühjahr 14.70 G., 14.75 B. Hafer per Frühjahr 7.70 G., 7.75 B. Mais per Mai-Juni 8.80 G., 8.85 B. Wetter: mild.

Paris, 3. Jan. Rüböl per Jan. 80.75, per Febr. 80.75, per März-April 81. —, per Mai-Aug. 82.50. — Spiritus per Jan. 68.75, per Mai-Aug. 69.25. — Zucker, weißer, dispon. Nr. 3, per Jan. 74.50, per Mai-Aug. —. — Wehl, 8 Marken, per Jan. 72.25, per Febr. 72.25, per März-April 72.50, per März-Juni 72.25. — Weizen per Jan. 34. —, per Febr. 34. —, per März-April 34. —, per Mai-Aug. 34. —. — Roggen per Jan. 24.25, per Febr. 24.25, per März-April 24.50, per Mai-Aug. 24.50.

Amsterdam, 3. Jan. Weizen per März —, per Mai 352. Roggen per März 208, per Mai 208.

New-York, 2. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 8 1/4, dto. in Philadelphia 8 1/4. Wehl 6. —. Mais (old mixed) 63. Rother Winterweizen 1.59. Kaffee, Rio-godo fair 15 1/2. Havana-Zucker 7 1/2. Getreidefracht 4 1/2. Schmalz, Marke Wilcox 8 1/4. Speck 7 1/2.

Baumwoll-Zufuhr 50000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 5000 B., dto. nach dem Continent 16000 B. Baumwolle. Wochenzufuhr in der Union 138,000 B. Export nach Großbritannien 38,000 B., nach dem Continent 40,000 B. Vorrath 887,000 B.

Braunschweigische 20-Thlr.-Loose von 1868. Ziehung vom 31. Dezember. Auszahlung am 31. März. Hauptgewinne: Serie 9011 Nr. 43 zu 60,000 Mark. S. 9335 Nr. 37 zu 10,800 Mark. S. 7555 Nr. 47 zu 6000 Mark. S. 2987 Nr. 33, S. 5028 Nr. 13 je 1800 Mark.

Wien, 2. Jan. Ziehung der Kreditlose. Gezogene Serien: 65 124 341 394 605 845 970 1191 1589 1628 2222 2590 2860 3138. Haupttreffer 200,000 fl. Serie 2580 Nr. 23; 40,000 fl. S. 3138 Nr. 16; 20,000 fl. S. 2860 Nr. 12; je 5000 fl. S. 394 Nr. 81 und S. 2880 Nr. 75.

Ziehung der Kommunallose. Gezogene Serien: 120 314 720 1109 1412 1441 1875 2022 2390 2403 2732 2960. Haupttreffer auf Serie 1109 Nr. 89; 50,000 fl. S. 720 Nr. 30; 10,000 fl. S. 1109 Nr. 98.

Hamburg, 3. Jan. Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: Westphalia, am 18. Dez. von Hamburg und am 21. Dez. von Havre abgegangen, am 2. d. M. 10 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen; „Geller“, am 24. Dez. von Hamburg abgegangen, am 27. Morgens 9 Uhr in Havre angekommen und von dort am 29. die Reise nach New-York fortgesetzt. „Wieland“, am 18. Dez. von New-York abgegangen, am 29. Dez. 5 1/2 Uhr Morgens in Plymouth angekommen, überburg selbigen Tags passirt und 31. Dez. in Hamburg eingetroffen. Das Schiff überbrachte 50 Passagiere, 146 Briefsäcke und volle Ladung. „Vandalia“, am 14. Dez. von New-York direkt nach Hamburg abgegangen, traf am 30. Dez. in Hamburg ein. „Lefling“ ist am 31. Dez. von Hamburg via Havre nach New-York abgegangen und traf am 2. d. M. in Havre ein. „Alenamma“, am 24. Dez. von Hamburg via Havre nach Westindien abgegangen, langte am 27. Dez. Morgens in Havre an und ging von dort am 28. Dez. weiter nach Westindien. „Bavaria“, von Westindien kommend, kam am 29. Dez. in Havre an, ging von dort am 31. Dez. weiter und langte am 2. d. M. in Hamburg an. „Leontonia“, am 13. Dez. von Hamburg via Havre nach Westindien abgegangen, traf am 1. d. M. in St. Thomas ein. „Santos“, am 6. Dez. von Hamburg via Havre nach Brasilien abgehend, ist am 26. Dez. in Bahia eingetroffen. „Bahia“, welche am 21. Dez. von Hamburg via Havre nach Brasilien abging, traf am 28. Dez. in Havre ein und feste von dort andern Tags die Reise nach Brasilien fort. „Rio“, am 2. Dez. von Hamburg via Havre nach dem La Plata abgehend, langte am 31. Dez. in Montevideo an. — Mitgetheilt durch die Herren A. Schmitt und Sohn, Sirichstraße 29 hier, Vertreter der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.“

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Jan., Barometer, Thermometer, Feuchtheit, Wind, Himmel, Bemerkung. Rows for Jan 3, 4, 5.

Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Auctionen. R.932. 1. Nr. 4209. Billingen. Löwenwirth Hirt von Nietheim klagt gegen Nathan Maurer von Marschallenzimmern, s. St. an unbekanntem Orten abwesend, aus unrechtem That mit dem Antrage auf Zahlung von 90 Mark, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Billingen auf.

Montag den 1. März 1880. Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Billingen, den 30. Dezember 1879. Ramsperger, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

R.912. 2. Nr. 13415. Mannheim. Die Firma Wolff & Kahn in Mannheim klagt gegen Jakob Markus von Kreuznach, s. St. an unbekanntem Orten abwesend, wegen eines Anspruches aus gelieferten Kleidern vom 22. Mai und 24. Dezember 1879, mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung des Betrages von 126 M. — nebst 5/4 Zins vom Klagezustellungstage an zu verurtheilen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung vor das Amtsgericht Mannheim Civilrespectat III. zu dem auf.

Samstag den 17. Januar 1880. Vormitt. 8 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 20. Dezember 1879. Stoll, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Auctione. R.852. 1. Nr. 3378. Lahr. Den gesetzlichen Erben der Theresia Seger, geb. Ernst, Ehefrau des Egidius Seger von Freienheim, nämlich: Lorenz, Katharina, Johannes, Georg und Karolina Ernst von Oberchopfheim, fiel aus deren Nachlass das auf der Gemarkung Oberchopfheim gelegene Grundstück: — Lagerbuch Nr. 4228: 14 Ar Wiesen, Gemark. Gräble-matt, neben Theobald Walter von Ritzzell und Xaver Gißler von Oberchopfheim eigenthümlich zu. Eigentumsverwerb ist im Grundbuch nicht eingetragen und es verlag der Gemeinderath die Gewähr.

Auf Antrag werden nun alle diejenigen, welche an dem bezeichneten Grundstück in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband

beruhende Rechte haben, oder zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche spätestens in dem vom Großh. Amtsgericht auf

Donnerstag den 12. Februar 1880, Vorm. 9 Uhr, anberaumten Termin anzumelden, widrigenfalls dieselben den Antragstellern gegenüber für erloschen erklärt werden. Lahr, den 13. Dezember 1879. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: B e d.

Konkursverföhung. R.930. Staufien. Das Großh. Amtsgericht Staufien hat mit Beschluß vom heutigen, Nr. 2498, verfügt: Gegen das Nachlassvermögen des gleichbenannten Karl Bisenberger von Staufien wird, da dasselbe überschuldet ist und die Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, heute am 2. Januar 1880, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Sparkassenverwalter Robert Haas in Staufien wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 16. Februar 1880 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag den 31. Januar 1880, Vorm. 8 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 24. Februar 1880, Vorm. 8 1/2 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte Staufien Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner, bezw. dessen Erben, zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sachen und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgetrennte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Februar 1880 Anzeige zu machen. Staufien, den 2. Januar 1880. Duquet, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Konkursverfahren. R.928. Nr. 2047. Acheru. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners August Santa von Denzbach wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 9. Dezember 1879 angenommene Zwangsvergleich

berühende Rechte haben, oder zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche spätestens in dem vom Großh. Amtsgericht auf

Donnerstag den 12. Februar 1880, Vorm. 9 Uhr, anberaumten Termin anzumelden, widrigenfalls dieselben den Antragstellern gegenüber für erloschen erklärt werden. Lahr, den 13. Dezember 1879. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: B e d.

Konkursverföhung. R.930. Staufien. Das Großh. Amtsgericht Staufien hat mit Beschluß vom heutigen, Nr. 2498, verfügt: Gegen das Nachlassvermögen des gleichbenannten Karl Bisenberger von Staufien wird, da dasselbe überschuldet ist und die Erben auf die Erbschaft verzichtet haben, heute am 2. Januar 1880, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Amerika abwesend, ist zum Nachlasse seiner am 15. Dezember 1879 verstorbenen Mutter Lorenz Göpflich Witwe, Magdalena, geb. Weber von Bauerbach, gesetzlich mitberufen. Derselbe wird hiermit aufgefordert, mit Frist von drei Monaten seine Erbansprüche anher geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlass so vertheilt werden würde, als wenn er der Geladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte. Flehingen, den 31. Dezember 1879. Der Großh. Notar: Brunner.

Handelstaktter-Einträge. R.881. Nr. 12,928. Weinheim. Zu D. B. 132 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma: „Peter Köhler in Weinheim.“ Inhaber der Firma ist Peter Köhler, Kaufmann in Weinheim.

Nach dem zwischen Peter Köhler und seiner Ehefrau, Susanna, geb. Schrant, von Reichen unterm 5. Januar 1865 zu Weinheim errichteten Ehevertrag wurde bestimmt, daß jeder Theil von dem vorhandenen Vermögen den Betrag von 20 fl. in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige liegende und fahrende, gegenwärtige und zukünftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen sein soll. Weinheim, den 27. Dezember 1879. Großh. bad. Amtsgericht. J ä d e.

Zwangsversteigerung. R.906. Neckargemünd. In Folge richterlicher Verfüggung werden am

Mittwoch dem 14. Januar 1880, Vorm. 12 Uhr, im Gasthause zur Krone in Heidesbach aus der Gantmasse des Johann Peter Haas von da die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Heidesbach öffentlich versteigert und erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzwert oder darüber geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften. Gerichtl. Aufschlag. 1. 30 Rth. Haus und Hofplatz mit dem darauf stehenden einföckigen Wohnhause mit Stallung und Keller nebst beson- ders stehender Scheuer mit Schöpfen und Schweinfällen. 4500 2. 2 Rth. Pflanzgarten beim Haus. 10 3. 5 Rth. Pflanzgarten bei der Scheuer. 200 4. 21 Rth. Baumgarten alda. 400 5. 1 Wrg. 81 Rth. Acker im Bauerpfad. 900